

Der Kartoffelkäfer-Krieg

Es war Ende der 60er Jahre, als ich ein paar Aktbilder der letzten Woche und das neueste Magazin einpackte und mit meinem „Star“ zum inoffiziellen FKK-Strand von Binz fuhr. Damals konnte man noch mit einem Fahrzeug durch die Granitz fahren, wogegen man heute einen halbstündigen Fußmarsch einplanen muss.

Als ich am Strand ankam, begrüßten mich gleich Urlauber, die schon seit einem Jahrzehnt hier ihren Urlaub verbrachten. Einer von ihnen sagte, dass 100 Meter weiter zwei „Neue“ in der Strandburg liegen, die schon durchgehend gebräunt waren. „Diese Mädeln sind bestimmt etwas für Sie!“

Während ich mich auszog, hatte ich den Urlaubern mein Kuvert gereicht und auf DAS MAGAZIN verwiesen, das bestimmt nicht jeder von ihnen bekommen hat.

Die Freude war groß und mitten im Gespräch kam eines der Mädchen auf mich zu und sagte: „Wir hatten schon von Ihnen gehört und nun würde ich gern mal über die Schulter schauen...“

Sie reichte sich – wie selbstverständlich – bei den drei Männern ein und sie fragend, ob ich ein Bild machen dürfe, bejahten alle. Als ich das Bild schoss, näherte sich ein groß gewachsener Mann. Einer der Urlauber sagte: „Au, jetzt wink's gemütlich – das ist ein ganz scharfer Agitator in der NVA Prora!“

Ich kannte ihn nur vom Sehen und nickte, als er fragte, ob er auch mal reinschauen könnte. Neugierig betrachtete er die Aktbilder. Es standen noch etwa fünf Nudlisten in meiner Nähe und einige hatten die Füße im Wasser. „Schaut euch die Sauerei an!“ so der Agitator und wies auf zwei oder drei Kartoffelkäfer, die auf der Wasseroberfläche schaukelten. Der Ausblick war für uns nichts Besonderes, weil man oft Schmetterlinge und andere Insekten im Wasser sah, die vom Wind raus getrieben – in der Ostsee ertranken. Er jedoch steigerte seinen Grimm und sagte mit Entschlossenheit: „Da haben die Schweine von Imperia-Listen in der 12 km-Zone wieder einen Kahn mit Kartoffelkäfern verklappt, um unserem Staat zu schaden.“

Wir schauten uns alle an – aber er war wohl der einzige, der angesichts dieser Aussage ernst bleiben konnte. Die anderen drehten sich weg, um nicht laut los zu lachen... Die Urlauber zerstreuten sich und ich holte die Kamera, um das Modell zu fotografieren, das sich überraschend eingestellt hatte.





Vorwort

Der große Anklang, den der erste Teil meiner Frei Körper Kolumnen fand, bewog mich, auch die Kolumnen, die von Mitte 2014 bis Mitte des Jahres 2015 in der Ostsee-Zeitung erschienen, als 2. Buch herauszugeben. Jeder Band ist ein selbstständiges Werk, das mit älteren und neuen Aktaufnahmen kombiniert ist und 50 Jahre meiner Tätigkeit als Aktfotograf zeigt.

Das Genre Akt hat sich gewandelt wie das gesamte Gebiet der Fotografie. Das trifft vor allem auf die Technik zu, die heutzutage von der Kamera-Industrie in unzähligen Varianten den Markt überschwemmt. Die digitale Fotografie hat Millionen Kamera-Käufer motiviert, sich als Fotograf zu fühlen, und die Werbung bestärkt sie in dem Glauben, dass die Technik ihrer Kamera das Übrige tut. Das kann bei einem x-beliebigen Genre durchaus der Fall sein, aber eine gute Fotografie sollte mehr zeigen, als ein technisch bewältigtes Bild.

Dass die Aktfotografie vor allem ästhetische und gestalterische Schwerpunkte braucht, um ihr Ziel zu erreichen – ein gutes Aktbild zu schaffen – wird verschwiegen, und so versucht fast jeder Knipser sein Mädchen auch mal nackt zu fotografieren...

Vielleicht kommt dieses Buch für ernsthaft Interessenten zur richtigen Zeit, um sie durch einen Blick über meine Schulter in meine Tätigkeit einzubeziehen und ihnen zu zeigen, was einen guten Aktfotografen ausmacht. Die Resonanz auf meine Bilder, die ich in der Fotocommunity.de veröffentlichte, zeigt deutlich, dass die Bilder Favoriten sind, die vor Jahrzehnten entstanden.

Man erkennt an, dass die Natürlichkeit des Modells und ein eigener Stil des Fotografen weit mehr sind als der Zeitgeist des Mainstreams.

Wer verinnerlicht hat, dass im Wort Takt – auch das Wort Akt steckt, hat eine Basis für dieses Genre gefunden und kann beweisen, dass das Wort Akt nichts Peinliches verkörpert.